Jo Müller
835 Market St

Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Später von Missouri.

Die Einnahme von Lexington.

Von Washington.

Washington, 21. Oct. Von gewissen Seiten wird behauptet, daß Staatssecretär Seward neulich zu wiederholten Malen die Versicherung gegeben habe, der Krieg werde vor dem 1sten März künftigen Jahrs beendigt und bis dahin die freundlichen Beziehungen zu dem Süden wieder hergestellt sein. Am letzten Samstag noch soll er einem Mitgliede des diplomatischen Corps gesagt haben, der kleine Sturm der südlichen Insurrektion werde in drei Monaten ausgeblasen haben, die Häfen würden wieder geöffnet werden und Friede und Wohlstand zurückkehren.

Wenn Seward so fest an eine baldige Wiederherstellung des Friedens glaubt, warum dann die Aufforderung, so knall und Fall die Befestigung der Küsten in Angriff zu nehmen?—

Man glaubt, daß General McCall heute von Drainestown weiter gegen Leesburg vorgerückt sein und wahrscheinlich jene Stadt, die nach den letzten Nachrichten vom Feinde geräumt ist, besetzt haben wird. Ist dies geschehen, so erstreckt sich die Stellung unserer Armee ungefähr 40 Meilen weit von Leesburg bis Mount Vernon am Potomac. General McCall commandirt den rechten Flügel, dann kommen die Divisionen der Generäle Stone, Smith, Hancock, McDowell, Porter, Blenker, Franklin und Heintzelman. Letzterer ist Commandant des linken Flügels. Weiter hinaus am äußersten rechten Flügel bei Harpers Ferry commandirt Gen. Banks noch ein unabhängiges Armeecorps und ebenso agirt auch Sickle's Division unabhängig im südlichen Maryland, gewissermaßen den äußersten linken Flügel der Armee bildend. Die Reserve steht in und um Washington auf der Maryland Seite.

Trotz der Blockade des Potomac kommen und gehen noch immer Schiffe. Nicht weniger als 60 Schiffe sind wohlbehalten angekommen seit die Batterien eröffnet wurden.

Dem Gerücht, als ob Gen. McClellan mit der Absendung einer Flotten-Expedition nach dem Süden nicht einverstanden sei, wird bestimmt widersprochen.

Instruktionen an brittische Consuln.

Lord Lyons hat ein kurzes Circular an die Consuln Ihrer Majestät in den südlichen Staaten erlassen und folgende Bemerkung als in der offiziellen Note des Staatssekretärs enthalten, in daßelbe eingeschlossen:

Das Gesetz der Blockade, welches keinem Schiffe erlaubt, nach dem Beginne der Blockade Ladung an Bord zu nehmen, soll, wie man erwartet, auf's Striktste von allen Schiffen beobachtet werden, die durch die Ver. Staaten Seemacht blockirt worden sind.

Der brittische Gesandte in Washington, Lord Lyons, instruirt die Consuln, dieses Gesetz zur Richtschnur zu nehmen.

Von Alexandria.

Alexandria, 21. Oct. Am Donnerstag ging General Richardson mit 100 Mann bis 4 Meilen gegen Fairfax vor, wo sie den Feinden 100 Zelte wegnahmen, die einem Louisiana Regimente gehörten, welches, wie man sagte, nach Hause gegangen ist.

Gen. Heintzelman machte gestern Abend eine Recognoscirung von Alexandria aus. Er fand Rebellen-Pickets diesseits Occocine Creek, aber sie flohen auf's Schleunigste zu den Truppen jenseits der Creek. Dort wurde der Generalmarsch geschlagen, aber die Rebellen machten keine andere Demonstration.

Einnahme von Lexington.

Jefferson City, 20. Oct. Maj. Milner von den ersten Missouri Scouts ist heute mit dem Dampfschiffe Sioux City hier angekommen und berichtet, daß am 16ten October 150 Mann seines Regiments unter Commando des Majors White die Rebellen-Garnison in Lexington überfallen und den Platz wieder eingenommen, und alle Kranken und Verwundeten nebst einer großen Anzahl von Gewehren, Pistolen und andern Artikeln, welche die Rebellen auf der Flucht weggeworfen hatten, gefangen haben. Zwei Kanonen die im Fort waren, sind gleichfalls erobert.

Die „Sioux City" überbrachte über 100 kranke und verwundete Unionmänner, darunter den Col. White, der auf der Besserung ist.

Der Zustand von Lexington ist bedauernswürdig. Theile der Stadt sind rein ausgeplündert. Alles ist fortgeschleppt und die Bewohner haben wirklich die dringendsten Lebensbedürfnisse entbehren müssen.

Später von Missouri.

Syracuse, 21. Oct. Es wird berichtet, daß Gen. Wyman, der vor einigen Tagen mit 2500 Mann von Rolla abgegangen war, in Lynn Creek angekommen sei, wo er ein Corps von Rebellen auseinander sprengte, eine große Anzahl derselben tödtete und über 200 gefangen nahm Er hat auch 18 Wagenladungen von Waaren in Besitz genommen, welche den Herren McClury, einer bedeutenden Union-Firma gehörten, welche die Rebellen geraubt hatten.

Die Nachrichten von Gen. Fremont reichen bis Freitag Abend, wo er noch zu Warsaw war, und man erwartete, daß die Ponton-Brücke am Samstag fertig werde.

General Sigel's Division war schon über den Osage Strom gegangen.

Noch später.—Major Scott vom Generalstabe des Gen. Sigel, der gestern von Warsaw abgegangen ist, sagt, daß in Sigel's Feldlager zuverläßige und befriedigende Nachricht eingegangen ist, daß die Rebellen unter Gen. Price ihre Feldlager in Cedar Caunty aufgebrochen haben, wo sie am vorigen Sonntag angekommen waren und wie der General gesagt hatte, Halt machen und eine Schlacht liefern wollten. Price hat seinen Rückzug nach Arkansas fortgesetzt; er hatte es nicht für gerathen, Fremont die Spitze zu bieten.

Bei dem Scharmützel in der Nähe von Lebanon, das am 13. Oktober zwischen 2 Compagnien von Wright's Cavallerie und 400 Rebellen vorgefallen ist, haben die Letzteren 62 Todte, 17 Verwundete und 36 Gefangene verloren. Der Verlust des Maj. Wright war nur 1 Todter und wenige Verwundete.

Von Pittsburg.

Pittsburg, 20. Oct. Gen. Negley's Brigade fuhr am Freitag Abend mit Dunkelwerden auf 6 Dampfbooten unter den Glückwünschen der zahlreich an der Wherfte versammelten Menschenmasse und den begeisternden Klängen ihrer Kriegsmusik von hier ab und ihrem Bestimmungsorte Louisville entgegen. Leider hatte sich kurz vorher noch an Bord des Dampfbootes Wallace durch das Zusammenbrechen des mit Menschen überfüllten Verdeckes ein Unfall ereignet, wodurch gegen 30 Soldaten von Col. Hambrights Regiment mehr oder minder verletzt wurden. Mit Ausnahme von Adjutant Fraily, welcher hier zurückgelassen wurde, machten die Verletzten, nachdem ihre Wunden verbunden waren, die Fahrt mit.

Weitere Kriegsnachrichten.

Das Treffen am obern Potomac.

Col. E. D. Bäker gefallen.

General Banks sendet dem General Stone Verstärkung.

Von Washington.

Washington, 22. Oct. Die Recognoscirung des Gen. McCall am Sonntage erstreckte sich bis über Drainesville hinaus und unsere Vorposten drangen auf der rechten Seite bis zum Potomacflusse, auf der linken bis zur Loudon-Hampschire Eisenbahn vor. Bei einem Scharmützel mit den Vorposten der Rebellen fielen fünf der Letzteren, während unsere Leute keinen Verlust erlitten.

Gestern machten die Cameron Reifels unter Oberst Batch eine Recognoscirung nach Annondale, 10 Meilen von Alexandria, und besetzten diesen Platz.

Die Blockade des Potomac ist jetzt vollständig. Heute früh berichtete Commodore Craven, Flaggen-Offizier der Potomac-Flotille, daß er gestern eine neue Batterie auf Mathias Point entdeckt habe. Dieselbe besteht aus 18 schweren Geschützen, und da die Schiffe an diesem Punkte ganz nahe an dem virginischen Ufer vorbei fahren müssen und die Kanonen sie auf eine Strecke von vier bis fünf Meilen bestreichen können, so ist die Schiffahrt des Flusses jetzt unmöglich gemacht.

Gefecht am obern Potomac.

Vorgestern Morgen wurden active Operationen am rechten Flügel der Armee des Gen. McClellan begonnen, obgleich mehr den Charakter einer Recognoscirung, als eines Angriffs tragend.—Die Resultate sind aber sehr ernst gewesen. Indessen haben wir bis zu dem Augenblicke, wo wir dies schreiben, nur magere unzusammenhängende Berichte.

Tod des Col. Bäker.

Bekannt ist, daß Colonel Edward D Bäker, der eine Brigade befehligte, an der Spitze eines seiner Regimenter geblieben ist, und es ist anzunehmen, daß noch mehrere Unglücksfälle sich ereignet haben.

Die Beschränkungen, welche den Telegraphen auferlegt sind, haben uns bis dahin verhindert, befriedigende Berichte über die Affaire zu erhalten, folgende scheinen jedoch die nähern Umstände zu sein:

Vorgestern Morgen um 1 Uhr gingen 5 Compagnien vom 15. Massachusetts Regiment bei Harrison Eiland über den Potomac, wenige Meilen von Leesburg. Der Rest des Regiments und das 20. Massachusetts Regiment folgten, um jene zu unterstützen. Fast zu derselben Zeit ging eine andere Truppenabtheilung zu Edwards Ferry, etwas weiter den Strom hinauf, über denselben.—Beim Uebergange über den Strom fanden die Truppen nur wenig Widerstand, aber nachdem dieselben eine oder zwei Meilen gegen Leesburg in Virginien vorgerückt waren, erschienen die Rebellen und es entspann sich ein leichtes Gefecht, welches gegen 9 Uhr ein wenig schärfer wurde und das einige Stunden fortdauerte.

Die Rebellen erhielten indessen bedeutende Verstärkungen und Nachmittags war deren Streitmacht so angewachsen, daß man sie auf 5000 bis 10,000 Mann schätzte, mit einer Feldbatterie und einer maskirten Batterie im Walde. Sie wurden durch den Gen. Evans befehligt. Um diesen Widerstand zu leisten, waren nur 1800 Mann Bundestruppen gegenwärtig, von denen der rechte Flügel unter Commando des Col. Bäker stand.

Um 5 Uhr Nachmittags wurde der kühnste Angriff auf unsere Truppen gemacht, und um diese Zeit wurde Col. Bäker, als er seine Truppen zum Kampfe antrieb, getödtet.

Dieser Unfall brachte eine Verwirrung hervor und die Truppen auf dem rechten Flügel wichen zurück, den Leichnam ihres Colonels mit sich nehmend. Der linke Flügel zog sich in guter Ordnung nach Harrisons Eiland zurück, welches er um Mitternacht noch besetzt hielt.

Gen. Banks hatte sich von Darnestown nach dem Strome mit einer Colonne in Bewegung gesetzt, um General Stone zu verstärken.

Die Leiche des Col. Bäker wurde nach Poolsville gebracht, von wo solche nach Washington gebracht werden wird.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 21. Oct. Der heftige Sturm, der hier geherrscht, der jetzt aber nachgelassen hat, hat die Rüstungen für die Abfahrt der Schiffe von diesem Hafen verzögert.

Ein Detachment von 250 Mann vom Massachuetts Batallion, welches heute Morgen wegen Feuerung von Newport News ausgesandt war, ist von den Rebellen angegriffen worden, hat aber den Grund behauptet. Das 1. und 7. Neuyorker Regiment wurden ihnen zu Hülfe gesandt, als das Dampfschiff von Old Point abging.

Vom General Rosenkranz.

Washington, 22. Oct. Heute ist eine Depesche von General Rosenkranz, datirt aus Camp Tompkins bei der Gauley Brücke, vom 20. October eingegangen. Er hat daselbst seit einiger Zeit im Lager gestanden. Er berichtet daß dort Alles ruhig ist. Die Rebellen scheinen ihre Position verlassen und sich zurückgezogen zu haben, und nach der besten Auskunft, welche man über ihre Bewegungen verschaffen kann, concentriren sie unterhalb eine starke Streitmacht, um mit General Johnston zusammen zu operiren, der sich vom General Beauregard getrennt hat.

Beauregard's Pläne.

Fünfzehn Mann vom Neuyorker 22. Regiment unter Commando eines Lieutenants haben am Sonntag Morgen eine Recognoscirung in der Nähe von Fairfax Courthaus gemacht. Sie sahen Rebellen-Pikets eine viertel Meile diesseits des Platzes an der Landstraße nach Vienna. Während sie da waren, wurden aus irgend einem Grunde die Wachtposten eingezogen und die Patrouille rückte bis nahe an das Dorf heran. Die Einwohner hielten sie anfänglich für südliche Soldaten und sprachen deshalb offen mit ihnen über die Pläne der Rebellen, von denen sie das, was sie wußten, mittheilten. Die Bürger sagten, daß Beauregard und Johnston nicht beabsichtigten, diesseits Centreville Stand zu halten, auf den Bergrücken, die Centreville umgeben, würden sie sich jedoch, wenn man ihnen folgen werde, eine Weile dem Vorrücken der Bundestruppen widersetzen; wenn die Rebellen aber gedrängt werden sollten, würden sie sich aber in die alte Stellung von Bulls Run zurückziehen. Während der Unterhaltung erkannten sie indessen unsere Soldaten als Feinde und diese waren deshalb gezwungen, sich eilig zurückzuziehen.

Der Lieutenant berichtet, daß er auf dem Weg weder Barikaden noch sonstige Hindernisse angetroffen habe.

Späteres vom Kriegsschauplatze.

Später von dem Treffen bei Edwards Ferry.

Gefechte in Kentucky und West-Virginien.

Von Washington.

Washington, 23. Oct. Die Nachrichten von Edwards Ferry reichen bis heute früh 7 Uhr. Bis dahin hatte sich keine beträchtliche Truppen-Anzahl auf feindlicher Seite wieder blicken lassen, und es hatten keine weiteren Gefechte stattgefunden. Ein Theil des Armee-Corps des Gen. Banks ist ohne Unfall im Laufe des Dienstags über den Potomacfluß gesetzt, und es hieß, daß sofort gegen Leesburg vorgerückt werden solle.

Unser Verlust an Getödteten, Verwundeten und Vermißten bei dem Gefecht am Montag soll etwa 1000 Mann sein. Der Verlust des Feindes ist unbekannt—derselbe soll aber sehr schwer sein.

Man glaubt, daß 10,000 Mann Rebellen bei Leesburg stehen und daß Verstärkungen für dieselben unterwegs sind. General Banks hat jetzt 25,000 Mann auf dem rechten (virginischen) Ufer des Potomac.

Die Regierung hat alle Mittheilungen über die Bewegungen der Armee jenseits des Potomac verboten, aber es ist sicher, daß eine Vorwärtsbewegung der ganzen Armee in den nächsten Tagen bevorsteht.

Major Lewis vom 12. Neuyorker Regiment wurde gestern vom Pferde abgeworfen und brach den Hals.

Das Cabinet ist heute in Sitzung und es offenbart sich hier eine große Aufregung in Beziehung auf den gestrigen Ueberfall. Alle Mitglieder des Cabinets theilten die Ansicht, daß eine sofortige Vorwärtsbewegung der Armee nothwendig sei. Die Divisionen unter den Generälen McCall und Smith bilden den Hauptheil des rechten Flügels der Armee bei Waschington.

In Folge der letzten Regengüsse sind die Wege in sehr schlechtem Zustande und beinahe unmöglich zu paßiren.

Das Cabinet soll beschloßen haben das Commando im Westen, das unter dem Befehl von Gen. Fremont steht, an Gen. Hunter zu übertragen. Ob dies ein weiser Schritt ist oder nicht, muß die Zeit erst lehren.

Ein Gefecht zu Fredericton, Missouri.

Pilot Knob, Missouri, 22. Oct. Von verantwortlichen Personen, welche Zeugen des Gefechtes von Fredericton gewesen sind, haben wir folgende nähere Umstände erfahren:

Gestern Morgen um 9 Uhr kam Col. Carlin mit Theilen des 21., 33. und 38. Illinois und des 8. Wisconsin Regiments, mit Col. Bäker's Indiana Cavallerie und Maj. Schoffield's Batterie in Fredericton an und um 1 Uhr stießen das 11., 17. und 20. Illinois Regiment und 400 Mann Cavallerie von Capt. Girardeau zu ihm. Dieses Corps rückte dann vor, um die Rebellen unter Jeff. Thompson und Col. Lowe zu verfolgen, welche 24 Stunden zuvor von da abgegangen waren und, wie gesagt wurde, sich schleunig nach dem Süden zurückzogen. Aber eine Meile von Fredericton trafen sie die ganze Streitmacht des Feindes in Schlachtlinie aufgestellt, theils im offenen Felde, theils in den benachbarten Waldungen postirt, vier eiserne Neunpfünder in Front aufgepflanzt. Major Schoffield eröffnete sofort das Feuer und bei der vierten Ladung brachte er eine der feindlichen Kanonen zum Schweigen.—Das Gefecht wurde sodann allgemein und währte etwa 2 Stunden; inmittelst verließen die Rebellen in Unordnung das Schlachtfeld und zogen sich in die Wälder zurück, durch unsere Infanterie und Cavallerie dicht verfolgt.

Major Gavitt wurde durch 5 Kugeln verwundet, während er einen Angriff 30 Schritte vor seinem Commando leitete. Bei demselben Angriffe wurde Capt. Wyman getödtet. Unser Verlust wurde zu 5 Todten, 5 tödtlich und 20 leicht Verwundeten angegeben. Der Verlust der Feinde ist nicht bekannt, muß aber sehr bedeutend sein.

Nach den letzten Berichten soll der Feind mit seinem Baggagetrain in vollem Rückzuge sein und unsere Truppen sollen denselben verfolgen.

Zwei Rebellen-Chirurgen kamen heute nach Fredericton wegen der Leiche des Col. Lowe. Sie bekannten daß ihr Verlust sich auf 200 Todte und Verwundete belaufe, aber er muß größer sein.—Ich zählte 25 Leichen auf einem Stoppelfelde.

Ein anderes Treffen.

Bei Linn Creek hat wieder ein kleines Treffen stattgefunden, in welchem die Unsrigen Sieger blieben. In den Gefechten sind 68 Rebellen getödtet und ebenso viel verwundet, 87 Gefangene gemacht und 123 Flinten, 15 Pferde, mehrere Joch Ochsen, Wägen ꝛc. erbeutet worden.

Gen. Price's Armee war letzten Mittwoch in Greenfield noch immer auf dem Rückzug begriffen.

Von Kentucky.

Cincinnati, 22. Oct. Ein heute zu Camp Dick Robinson angekommener Courier bringt die Nachricht von einem Gefechte, das gestern zwischen 6000–7000 Rebellen unter Gen. Zollikoffer und Col. Garrard mit 1200 Mann bei Camp Wildcat stattgefunden habe. Zollikoffer machte drei Angriffe, welche alle mit großem Verluste zurückgeschlagen wurden. Der Verlust der Bundestruppen war 4 Todte und 20 Verwundete.

Gefecht in West-Virginien.

Parkersburg, 22. Oct. Am vorigen Mittwoch Abend kam zu Elisabth, Wirt Caunty, ein Bote an, welcher berichtete, daß die Rebellen Räubereien aller Art in der Nähe von Burning Springs, 8 Meilen von da, begehen.

Der zu Elisabeth stationirte Capt. Hill vom 1. Virginia Cavallerie-Regiment machte sich mit 40 Mann seiner Compagnie auf, um die Rebellen zu verfolgen. Als er 6 Meilen jenseits Elisabeth war, wurde von einem Hügel nahe am Wege durch 75 Rebellen auf ihn gefeuert. Er erwiederte das Feuer und tödtete derer 12, verwundete einen und nahmen 5 gefangen; von Capitän Hill's Leute wurden 2 verwundet.

Am Freitag wurde Elisabeth durch 200 Rebellen angegriffen, aber durch Capt. Hill mit Hülfe der Home Guards zurückgetrieben, aber keinem von beiden Theilen wurde einiger Schaden zugefügt.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 23. Oct. Gen. Scherman ist hier heute mit dem Dampfschiff Atlantic angekommen.

Die gestern berichtete Affaire bei Newport News hat mit geringem Verluste von beiden Seiten geendet.

Von Gen. Bank's Armee.

Washington, 23. Oct. Der Erfolg der Bewegungen der Generäle Banks und Stone jenseits des Potomac ist jetzt festgestellt, da der Feind es nicht gewagt hat, gestern einigen Widerstand dagegen zu leisten.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß sich unsere Leute bei der Affaire am Montag brav benommen haben. Selbst der Theile der Colonne, der eine temporäre Niederlage erlitten, nachdem deren Befehlshaber, Col. Bäker, geblieben war, hat sich tapfer benommen, obgleich die Truppen einer dreifachen Macht Widerstand zu leisten hatten. Der Rest der Colonne des Gen. Stone handelte mit der Kaltblütigkeit von Vetranen.

Der Grund, der so durch unsere Truppen erobert war, ist von denselben behauptet und gestern in deren ungestörtem Besitz geblieben.

Spätere Kriegs-Nachrichten.

Näheres über das Gefecht zu Balls Bluff.

Die Batterien am Potomac.

Von Washington.

Das Leichenbegängniß des Senator Baker fand heute zur bestimmten Stunde statt, der Präsident, die Minister, General McClellan, die Senatoren von Californien und eine Menge Civil- und Militärpersonen folgten dem Sarge, der mit der National-Fahne bedeckt war und von Militär escortirt wurde.

Der Präsident hat das hiesige Kreisgericht benachrichtigt, daß er in Bezug auf Militärangelegenheiten das Habeas Corpus Recht suspendirt habe.

Das Treffen von Balls Bluff.

So weit wir nach dem endlich angelangten Bericht über das am Montage in der Nähe von Edwards Ferry vorgefallne Treffen uns ein Urtheil bilden können, so ist von unsern Offizieren und Soldaten zwar viel Muth entwickelt worden, allein der ganze Plan war übel angelegt und zeigt eine wirklich erschreckende Unkenntniß der gewöhnlichsten Regeln der Strategie.

Wenn eine kleine Truppenabtheilung in ein vom Feinde besetztes Terrain vorgeschoben wird, mit dem Befehl, blos zu recognosciren und sich sobald eine stärkere Macht des Feindes zeigt zurückzuziehen, so muß der General, der diesen Befehl gibt, vor allen Dingen dafür sorgen, daß sie sich auch zurückziehen können. Liegt namentlich ein breiter Fluß zwischen seiner Armee und der des Feindes, so muß vor allen Dingen dafür gesorgt werden, daß am jenseitigen Ufer bereits eine feste Position gesichert ist, auf welche die recognoscirende Truppe zurückfallen kann, damit sie nicht unter dem Feuer des verfolgenden Feindes über den Fluß setzen muß, was sich im günstigsten Falle ohne große Verluste niemals bewerkstelligen läßt. Nachdem unsere Soldaten einige Zeit sehr tapfer gefochten hatten überzeugte sich Col. Coggswell daß es unmöglich sei Edwards Ferry zu erreichen und gab Befehl, sich nach dem Strome zurückzuziehen, der so gut als möglich ausgeführt wurde. Sie erreichten den Strom kurz vor Einbruch der Nacht. Hier wurde das 15. Massachusetts Regiment zum Scharmützel deployirt. Das einzige Mittel zur Ueberfahrt nach der Insel war ein großes Boot, das etwa 40 Mann faßte. Die am Ufer zurückbleibenden Truppen leisteten einen verzweifelten Widerstand und man glaubt deshalb, daß verhältnißmäßig wenig gefangen genommen wurden.

Diejenigen, welche schwimmen konnten, warfen sich in den Strom; einige nahmen ihre Waffen mit sich, andere warfen solche weg, damit sie nicht in die Hände der Feinde fielen. Viele davon sind ertrunken.

Col. Devin rettete sich dadurch, daß er seinen Säbel und den Revolver wegwarf und nach der Insel schwamm.

In Verbindung mit vorstehendem Berichte muß bemerkt werden, daß Gen. Stone dem Col. Baker den Befehl gegeben hatte, mit einer Brigade und einer Batterie zur Unterstützung des Colonel Devin vorzurücken und den Feind nur anzugreifen, wenn er sich demselben überlegen glaube, aber unter keinen Umständen ein allgemeines Gefecht zwischen den beiden Haupt-Corps herbeizuführen.

Eine große Anzahl Offiziere haben bei diesem Treffen ihre Leben eingebüßt. Alle Namen sind noch nicht veröffentlicht.

Col. Bäker, der bis zum letzten Augenblick kaltblütig blieb, wurde durch einen Mann, der in bloßen Hemdärmel aus dem Walde hervor sprang, mit einem Revolver erschossen. Der Mörder wurde gleich darauf durch mehrere Soldaten vom 22. Massachusetts Regiment, die herbei eilten, getödtet.

320 Mann vom 1. Batallion des California Regiments, welches allein an der Affair Theil genommen hat, wurden am Dienstag früh vermißt. Von den beiden Compagnien des Tammany Regiments, die im Gefecht gewesen sind, werden 100 vermißt. Von den 600 Mann der Massachusetts Regimenter, die im Gefecht Theil genommen haben, wurde vorgestern mindestens die Hälfte vermißt. Im Ganzen sind etwa 1800 Mann im Kampfe gewesen, von denen weniger als 800 zurückgekehrt sind.

Ein Correspondent der „Neu-York World" schreibt: Col. Bäker wurde durch einen Reiter getödtet, der aus dem Walde hervorsprengte und ihn mit 5 Revolverschüssen zu Boden streckte. Der Mörder wurde gleichfalls erschossen.

Spätere Berichte haben es nun wieder daß nur etwa 600 Mann fehlen.

Washington, 23. October. Die Entdeckung von 18 Geschützen an neuen Batterieen zu Matthew Point hat die Schiffahrt sehr wesentlich gehemmt. Sickles Brigade ist an der Maryland Seite hinab gesandt worden, um die Rebellen-Batterien in der Nachbarschaft zum Schweigen zu bringen.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Mehr von dem Treffen zu Edwards Ferry.

Von Washington.

Washington, 24. Oct. Unser Verlust bei Edwards Ferry ist bereits bis zu 600 Mann reduzirt, und von den Vermißten langen immer noch stündlich von unsern Mannschaften an. Aus den 600 sind eine gute Anzahl Gefangene. Weder McClellan noch Stone dachten an einen Angriff, welcher ein so ungewünschtes Ende herbeiführte—aber McClellan soll über das tapfere Betragen unserer Truppen höchstens erfreut sein. Da ein Gerücht verbreitet war daß die Rebellen am Mittwoch unsere Truppen wieder anzugreifen beabsichtigten, so erhielten dieselben den Befehl sich wieder über den Strom nach Maryland zu begeben—welches auch in guter Ordnung geschah.

Man sagt, daß zufolge der Rebell-Blockade des Potomac Flußes unsere Futter für Pferde und Maulthiere beinahe aufgezehrt sei. Doch wird diesem Gerücht auch andererseits widersprochen.

Aus Richmond Zeitungen ersieht man daß die Rebellen schon am 13ten October Fairfax Courthaus verlaßen haben.

Bei dem Seegefecht unweit Neu-Orleans, von dem in unserm letzten Blatte Meldung geschah, wobei die Rebellen behaupteten uns so großen Schaden zugefügt zu haben, haben wir auch nicht einen einzigen Mann verloren, sondern die Rebellen haben eine tüchtige Züchtigung erhalten.

Das Resultat des Angriffs der Rebellen auf Wilson's Zuaven von Neuyork, bei Fort Pickens, lautet auch nach unsern eingegangenen offiziellen Berichten ganz anders. Es haben nämlich daselbst 1500 Rebellen 85 Zuaven angegriffen, und natürlich schien es eine Zeitlang als könnten 1500 Rebellen 85 Union-Soldaten überwältigen—allein es kamen den Zuaven noch etwa 300 Reguläre zu Hülfe, und die 1500 Landesverräther waren bald in die Flucht geschlagen. Der Verlust an Getödteten und Verwundeten auf ihrer Seite geben sie zu 350 zu sein. Während wir nur einen Verlust von 14 Todten, 36 Verwundeten und 19 Gefangenen haben.

Von Missouri.

St. Louis, 25. October. Eine Abtheilung Vereinigten Staaten Cavallerie hat vor einigen Tagen zu Buffaloe Mills, ein Rebellen-Lager aufgebrochen—wobei 17 Rebellen getödtet, und eine große Anzahl verwundet und zu Gefangenen gemacht wurde. Den Rebellen wurden auch eine große Anzahl Pferde und 20 Wägen abgejagt.

Später von dem Treffen in Fredericktown, Missouri.

Pilot Knab, 25. Oct. Col. Plummer ist mit seinen Truppen nach Girardeau zurückgekehrt. Col. Carlin hält nun Fredericktown besetzt mit einem Regiment Infanterie, zwei Kanonen und ein Squadron Cavalleristen.

Thompson mit seiner Rebellen-Bande ist etwa 20 Meilen verfolgt worden, wo man die Verfolgung dann aufgab. Er ist wahrscheinlich nun in Greenville und wird sich auch von dort wieder weiter zurückziehen.

Unsere Soldaten die nach dem Treffen, von welchem schon oben Meldung geschieht, ausgeschickt wurden die Todten zu begraben, berichten, daß sie nahe 200 todte Rebellen auf dem Schlachtfelde gefunden haben.

Unser Verlust ist nur 6 Todte und etwa 40 Verwundete.

Später vom Kriegsschauplatze.

Die Flotten Expedition.

Ein Treffen in West-Virginien.

Ein anderes Treffen in Missouri.

Unsere Truppen siegreich in beiden Fällen.

Washington, Oct. 27.—Unsere Flotte ist am letzten Freitag von Fort Monroe abgereißt—wohin, dies hat aber die Regierung verboten anzukündigen. Auf den Schiffen befinden sich aber nicht weniger als 30,000 Mann—und man kann nun jede Stunde wichtige Nachrichten von der Flotte erwarten.

Wir haben von der Armee um die Stadt Waschington herum nichts besonders Neues. Jedoch unsere Truppen haben Vienna besetzt und unsere Pickets befinden sich eine Meile jenseits Anandale. Man glaubt daß unsere ganze Armee in nur wenigen Tagen vorrücken wird. In dem offiziellen Bericht des Gen. Evans, der die Landesverräther bei Edwards Ferry commandirte, gibt er zu, einen Verlust von 300 Todten und Verwundeten erlitten zu haben—natürlich ist die Zahl auch noch bedeutend größer als er zugibt.

Aus West-Virginien.

Von West-Virginien haben wir eine kurze aber glorreiche Depesche, meldend daß General Kelly, welcher wie man sich erinnern wird vor einiger Zeit bei Philippi schwer verwundet worden war, Neu-Creek in der Freitag Nacht verließ, und am Samstag Nachmittag die Rebellen zu Romney angegriffen, dieselbe zerstreut und eine Anzahl gefangen nahm. Auch nahm er ihnen 3 Kanonen und all ihre Camp-Ausrüstung und Wägen ab. Die Rebels flohen nach Winchester hin. Der Rebellen Verlust soll schwer, der unserige aber nur leicht sein.

Glorreich Neues von Missouri.

Wir haben in der That glorreich Neues von Missouri.—Am Freitag nämlich, griff Gen. Fremont's Bodyguard, etwa 300 Mann stark, ein Rebellen-Lager von 2000 bis 2200 an der Zahl in Springfield an, und es gelang unserer kleinen Bande, nach einem kurzen Gefechte, die Rebellen aus der Stadt zu treiben.

Hierauf hingen sie die „Sternen und Streifen" auf dem Courthaus auf und begaben sich dann zurück zu ihrer Verstärkung. Am Samstag gedachten unsere Truppen jene Stadt vollends einzunehmen. Diese Neuigkeit hat viel Enthusiasmus, besonders unter den Freunden des Gen. Fremont erregt. Price war nach den letzten Berichten immer noch auf der Flucht. Unser Verlust bei obigem Unternehmen, so telegraphirt Fremont selbst, war nur gering.

Die Lage der Farmer im Westen.

Ein Privatschreiben aus Whiteside Caunty, Ill., meldet Folgendes:

„Die Zeiten für die Bauern sind jetzt sehr hart; Arbeiter sind rar und der Lohn ist hoch, während der Preis für alle Farmprodukte sehr nieder ist. Weizen kostet das Buschel 50 Cents Welschkorn 10 Cts., Hafer 8 Cents, Butter das Pfund 6 Cents, Eier das Dutzend 5 Cents. Unsere Weizenernte war im Durchschnitt nur eine halbe und der Ertrag eines Ackers war von 6 bis 20 Buschel. Die Haferernte war gut und ergab etwa 40 Buschel per Acker; das Welschkorn verspricht ebenfalls einen guten Ertrag. Die Heuernte war sehr gut, ebenso die Kartoffelernte. Während des ganzen Sommers hatten wir hänglinglich Regen und das Wetter war angenehm kühl, mit Ausnahme von etwa 10 Tagen Ausgangs August, wo wir heißes Wetter hatten."

Postverbindung zwischen Frankreich und dem Süden.

Ein mit dem Dampfschiff „Asia" angekommener Brief aus Paris vom 27. Sept. meldet, daß die Handelskammern von Paris, Lyon, Havre, Rouen und St. Etienne dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Gesuche eingereicht haben, in welchen sie bitten, daß eine direkte Postverbindung mit den südlichen Staaten von Amerika durch die Consuln von Frankreich in diesen Staaten eröffnet werden und in denen als Grund angeführt wird, daß durch die neuesten Stockungen in den Post-Arrangements die Handelsinteressen Frankreichs leiden.—Derselbe Brief versichert, daß der Minister die Eingaben in günstige Erwägung gezogen und eine Antwort darauf in acht Tagen versprochen habe.

☞ Ein Mann in Wisconsin wurde vor einiger Zeit von seiner Gattin fortgesandt, um ihren minderjährigen Sohn, der sich einer Compagnie angeschloßen hatte, freigelassen zu haben. Unterwegs flog der Soldatengeist in ihn selbst und er schloß sich einer Artillerie Compagnie an, ohne mehr an seiner Gattin oder Sohn zu denken. Die Frau wird lange zu warten haben, ehe der Vater mit dem Sohn zurückkehren wird.

☞ Gouverner Andrew G. Curtin hat Donnerstags den 28sten November als einen allgemeinen Buß- und Bettag für diesen Staat festgesetzt.

Eine Lüge festgenagelt.

Man wird sich erinnern, daß die hiesigen Breckinridge Zeitungen vor einiger Zeit die unberufene Behauptung aufstellten, daß Zweidrittheile der Freiwilligen aus Schuylkill Caunty, zur demokratischen Parthei gehörten. Wir widerlegten zur Zeit diese dreiste Behauptung, und die Abstimmung in den Compagnien aus dem Caunty, welche am zweiten Dienstag im Oktober in den verschiedenen Lagern gehalten wurde, hat die Unwahrheit ihrer Behauptung vollkommen bestätigt. Man wird aus der Wahl Tabelle ersehen, daß nur eine einzige Company von den 18 angegebenen, nämlich Capt. Kauffman's von Port Clinton, durchgehends für das demokratische Ticket eine Mehrheit gegeben hat; eine andere, Capt. Pleasant's von Pottsville gab Mehrheiten für Higgins und Reilly, während sie für die übrigen Candidaten auf dem Unionticket große Mehrheiten gab. In sechs Compagnien hatte das demokratische Ticket keine einzige Stimme. Die durchschnittliche Stimme für das Unionticket in den 18 Companien betrug 433 während das demokratische Ticket durchschnittlich 74 Stimmen erhielt, welches ein Verhältniß ergibt wie 6 gegen 1 zu Gunsten der Vertheidiger des Uniontickets in Schuylkill Caunty. Diese Thatsache spricht für sich selbst und es ist nicht nöthig weitere Bemerkungen beizufügen um das alberne Betragen der Breckinridge Zeitungen und ihrer getreuen Nachbeter blos zu stellen. Sie sollen wenigstens so vernünftig sein hiernach in Betreff dieses Gegenstandes ihre Mäuler zu halten.

In anderen Gegenden des Staats ist das Verhältniß in der Abstimmung der Soldaten ein gleich günstiges für die Unionparthei. In Berks Caunty waren die Berichte von acht Companien erhalten worden; in denselben erhielt das Unionticket 223 Stimmen und das demokratische 60!—(Potts. Preß.)

Fragen und Antworten.

Ein demokratischer Redner in einem benachbarten Caunty, stellte kürzlich in öffentlicher Rede folgende Fragen auf und beantwortete sie selbst wie angegeben:

„Wer hat die Kriege unseres Landes geführt? Die Demokraten."

„Woraus besteht die Armee, welche jetzt aufgestellt ist zum Kampfe für die Union? Aus Demokraten."

„Welche sind die Anführer an der Spitze unserer Armee? Die Demokraten."

Die Leser mögen selbst urtheilen, ob diese Fragen richtig beantwortet sind oder nicht. Als ein Seitenstück zu dem Obigen könnte man folgende Fragen aufstellen und ebenso richtig, wenn nicht richtiger, beantworten:

„Was waren die Anfänger der Rebellion? Breckinridge Demokraten."

„Was waren die Verräther in unserer Armee und Marine? Breckinridge Demokraten."

„Was waren die Hochverräther, welche jetzt in den Forts Hamilton und McHenry gefangen gehalten werden? Auch Breckinridge Demokraten."

Demnach haben die Demokraten alle Ehre, und die Republikaner bekommen nichts.

Eine Nuß zu knacken.

In einem Gerichtshof im Staat Maine, fand unlängst folgende verwickelte Geschichte statt. Eine Bittschrift wurde vor Gericht gebracht, worin ein Herr für eine Ehescheidung Anspruch machte, und am dritten Tag billigte das Gericht dieselbe, da keine Gegensprache von Seiten der Gattin des Ansprachemachenden vorhanden war. Zwei Tage später erschien die Frau des erwähnten Herrn, und beklagte sich, behauptete gleichzeitig, daß sie eine Vertheidigung zu machen habe, und wäre davon abgehalten worden, durch die Versicherung ihres Mannes und seiner Freunde, daß der Prozeß nicht verhört werden wurde bis die nächste Woche, des erwähnten Court Termins. Auf diese Angabe und beschworenen Beweis, wurde die Ehescheidung wiederrufen. In derselben Zeit aber hatte nun der Gatte sich schon mit einem anderem Frauenzimmer verheirathet. Hier ist also eine Nuß zu knacken für Advokaten. Im Tage der Auferstehung „welcher ihr Mann wird er nun sein."

Neu York im Felde.

Gouvernör Morgan, von Neu-York, war vorletzte Woche in Waschington und gab die Versicherung, daß Neu-York 100,000 Mann im Felde haben würde, vor dem Ende dieses Monats, und daß der Kaiser-Staat bereit sei, eine Viertelmillion Männer zu liefern und die materielle Hülfe, dieselben zu equipiren und zu unterhalten. Der Staat würde seinen Theil beitragen, um das Land von Rebellen und die See von Piraten zu reinigen und der Union zeigen, daß er, als der blühendste Staat im Frieden, sich auch als der glorreichste im Kriege bewährt.

Scheuer niedergebrannt.

Am vorletzten Sonntag brannte die Scheuer des Hrn. John Kreider in Mühlenberg Taunschip, Berks Co. nebst Inhalt nieder, muthmaßlich in Folge von Brandstiftung. Die ganze in der Scheuer aufgespeicherte Frucht verbrannte, ferner ein Wagenschoppen, Geschirr, Hühner, zwei Hafer- und zwei Fruchtstöcke in der Nähe der Scheuer. Der Verlust wird nicht unter $1,000 betragen und fällt schwer auf Hrn. Kreider, da er nicht versichert war, und erst seit etwa einem Jahre die Bauerei betrieben hatte.

Hartes Geld importirt.

Die Importationen von ausländischem harten Gelde, im Hafen von Neu-York, vom 1. Januar bis 1. Oktober, betrugen $35,187,000; die Exporte von hartem Gelde, während derselben Zeit, betrugen $3,280,000. Von Californien kamen während derselben Zeit $26,238,827.—Die Importationen von hartem Geld mögen ohne Uebertreibung auf $70 000,000 angeschlagen werden. Ein netter Zusatz zu unserer klingenden Münze.

Statistische Notizen über unsere Armee.

Es wird für Manchen von Interesse sein, die Einrichtungen in unserer Armee kennen zu lernen, weswegen wir nachfolgend einige Notizen darüber geben.

Als Chef der Armee wird Gen. Scott betrachtet, der auch zugleich der einzige ist, welcher Lieutenant-Generals Rang bekleidet. Alsdann folgen im Rang die Major-Generals, deren wir acht zählen, nämlich McClellan, Wool, Fremont, Halleck, Banks, Dix, Butler und Hunter.

Nach diesen rangiren die Brigade-Generale, deren Zahl auf 66 angegeben wird.

Das Adjutant-Generals Departement besteht aus einem Brigade-General (L. Thomas) als Chef, einem Colonel, zwei Lieutenant-Colonels, 4 Majors und 12 Capitäns. Hierzu gehören noch 3 Inspektor-Generals und eine unbestimmte Anzahl Assistant Inspektor-Generals.—Außerdem sind dem Generalstab noch 6 Colonels, 2 Majors und 4 Capitäns als Adjutanten zugetheilt.

Das Quartiermeisters-Departement, dem die Herbeischaffung von Quartieren, Zelten, Kleidungsstücken und Feldequipagen aller Art obliegt und welches Depots in allen größeren Städten hat, besteht aus einem Brigade-General (Meigs,) 3 Colonels, 4 Lieutenant-Colonels, 11 Majors, 41 Capitäns und sechs Magazin-Auffsehern.

Das Commissary-Departement, welches die Lebensmittel und Fourage für die Armee herbeizuschaffen hat, besteht aus einem Colonel, 1 Lieutenant-Colonel, 6 Majors und 16 Capitäns.

Das ärztliche Departement besteht aus 1 Surgeon General, mit dem Rang eines Colonels 40 Wund-Aerzte, mit dem Rang als Major, 28 Aerzte, mit dem Rang als Capitäns, und 75 Aerzte mit dem Rang als Lieutenant. Die Mitglieder dieses Departements haben die Aufsicht über die Hospitaler und Militärapotheken und sie begleiten die Armee auf allen ihren Zügen.

Das Paymasters Departement, dessen Pflicht es ist, die Musterrollen der Compagnien zu prüfen und die Mannschaften auszuzahlen, besteht aus einem Paymaster General, mit dem Rang als Colonel, 2 Deputy Paymaster Generals als Lieutenant-Colonels und 25 Zahlmeister, mit dem Rang als Major.

Das Ingenieur (Engineer) Corps besteht aus einem Colonel, 4 Lieutenant-Colonels, 8 Majors, 12 Capitäns, 15 erste und 4 zweite Lieutenants. Zu diesem Corps gehören eine unbestimmte Anzahl Pionier oder Engineer-Compagnien.

Das Topographische Departement besteht aus 1 Colonel, 3 Lieutenant-Colonels, 8 Majors, 10 Capitäns, 13 erste und 2 zweite Lieutenants.

Das Ordinance Departement, welches die Geschütze und Ammunition herbeizuschaffen hat, besteht aus einem Brigade-General, 2 Colonels, vier Majors, 12 Capitäns, 12 erste und 12 zweite Lieutenants.

„So gebt's her im Krieg."

Kriege fordern immer sehr große Opfer Die bravsten Patrioten sterben auf dem Schlachtfelde—sie opfern ihr Theuerste auf Erden — ihre Leben — um die Sach ihrer Nachkommenschaft zu unterstütze —unschuldige Menschen werden durch di Verheerungen der Armeen, aus Reichthum in Armuth versetzt—Tausende büßen Ge sundheit und Eigenthum ein—aufrichtig Menschen kommen in das Hospital un Armenhaus und mancher schlaue Betri ger wird zu hoher Macht und groß Reichthum erhoben. So sonderbar, ungleich und so ungewiß sind die Wirku gen und Folgen des Krieges in einzeln Fällen. Solche Wechsel treten auch e in Politik—gute Männer werden geopf und durch Umstände welche kein Men wegräumen kann, gestürzt — sie sterb auf dem Felde der Politik, wie die S daten auf dem Schlachtfelde sterben, u Andere ziehen Nutzen aus ihrem Unglü So geht es im Kriege her. Währe wir die Opfer welche fallen müssen, dauern, trösten wir uns mit der Hoffnu daß gute Früchte folgen mögen auf schweren Opfer die wir liefern müß Die Republikaner von diesem Cau haben ihre Parthei Organisation opf müssen, um Lincolns Regierung und Union der Staaten zu verstärken. Demokraten haben zu ihnen gesa „Wenn ihr begehrt daß wir Lincolns gierung unterstützen, und helfen so die Secessionisten zu unterdrücken, müßt ihr uns die Aemter geben." dieses zu thun mußten die Republika eine Anzahl gute Männer opfern. Republikaner waren freigebig, lib und unpartheiisch genug gute Männe opfern, um die Demokraten zur Un stützung unserer Regierung zu gewinn Sie haben Männer geopfert um Grundsätze zu verstärken. Dieses is Beispiel von Liberalität und Unpart lichkeit, dessen Gleichen wir bis jetzt nirgendswo gesehen haben. Wir h die Demokraten werden jetzt auch i seits ihr Versprechen und Eid halten, Opposition gegen Lincoln und Kriegsmaßregeln aufgeben, und ihre terien gegen die Secessionisten ric anstatt gegen Lincoln und die Repub ner, bis die Rebellion unterdrückt u Union wieder hergestellt ist. — (M Co. Preß.)

Ein treues Weib.

Die Frau des Oberst Mulligan deren Kind, ist bei ihrem Manne i Gefangenschaft eingetroffen und ha auf seinem Transporte nach südwär gleitet. Es unterliegt keinem Zw daß Gen. Fremont bei der ersten genheit die Auswechslung Mulli und der andern Offiziere der irländ Brigade veranlassen wird.

Fremont's Gehalt.

General Fremont bezieht als Ge major $6,000 per Jahr wenn er si Dafür zahlt er seinem Stellvertr Mariposa für Besorgung seiner angelegenheiten $24,000.